

Akademie der
Toblacher Gespräche

Accademia dei
Colloqui di Dobbiaco



Harald Reiterer

Elektromobilität heute und morgen in Südtirol

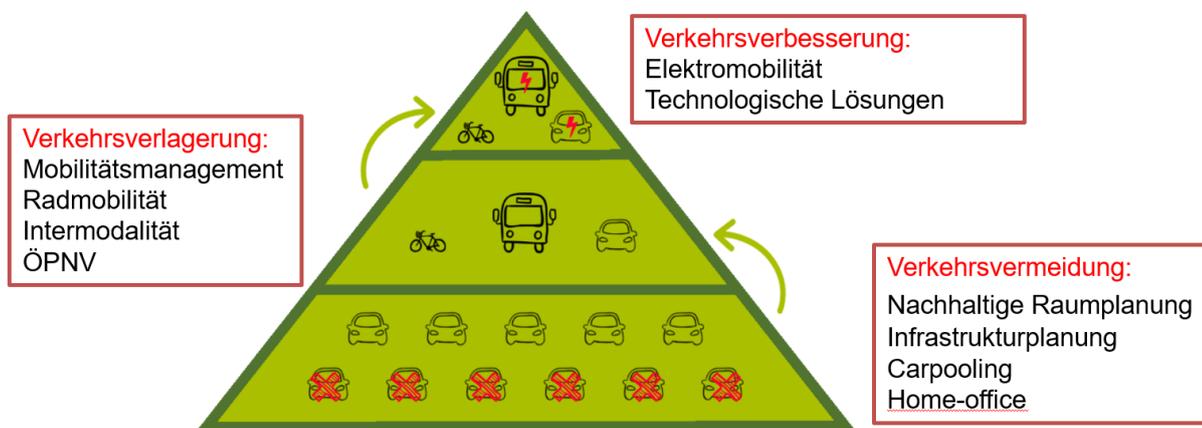
Elektromobilität heute und morgen in Südtirol

Ausgangslage

Das Land Südtirol hat sich zum Ziel gesetzt, eine Modellregion für nachhaltige alpine Mobilität zu werden.

Südtirol möchte gemäß seiner Klima-Strategie die CO₂-Emissionen von 4,9 t pro Person und Jahr bis 2020 auf unter 4 t, bis spätestens 2050 auf unter 1,5 t pro Person und Jahr senken. Derzeit ist der Verkehr mit 2,3 t CO₂ Emissionen pro Person und Jahr für rund die Hälfte der Emissionen verantwortlich. Somit ist klar, dass das Reduktionsziel nur unter massiver Einbeziehung des Verkehrs erreicht werden kann.

Die Handlungsbasis der Politik zur Zielerreichung ist dabei die Pyramide der nachhaltigen Mobilität:



Elektromobilität in Südtirol

Südtirol hat grundsätzlich gute Voraussetzungen für einen verstärkten Einsatz von Elektromobilität: In Südtirol wird jährlich ungefähr doppelt so viel Strom aus erneuerbaren Energieträgern (v. a. Wasserkraft) produziert, wie im Land verbraucht wird.

Die Landesregierung hat deshalb im Frühjahr des letzten Jahres ein Paket verabschiedet, das in allen drei Handlungsfeldern (Verkehrsvermeidung, Verkehrsverlagerung und Verkehrverbesserung) und somit auch im Bereich der Elektromobilität konkrete Maßnahmen vorsieht.

Öffentliche Ladestationen

Sowohl die Landesregierung selbst über Mittelbereitstellung und öffentlichen Ausschreibungen, als auch der landeseigene Energieversorger Alperia tragen zur Errichtung von öffentlichen Ladestationen bei. Mittlerweile gibt es in Südtirol bereits rund 75 öffentliche Ladestationen, vor allem mit 22 kW, aber auch eine Reihe von Triplecharger-Ladestationen mit Gleich- und Wechselstrom. Gleichzeitig wurde in Zusammenarbeit mit der Inhouse-Gesellschaft IDM (Bereich „Ecosystem ICT & Automation“) eine Online-Karte entwickelt, die in Echtzeit nicht nur die Standorte der öffentlichen

(und zum Teil auch privaten) Ladestationen anzeigt, sondern auch deren Verfügbarkeit:

<http://www.greenmobility.bz.it/green-mobility/ladesaeulen/>

Eine Herausforderung für die Zukunft ist dabei die Bereitstellung von Ladeinfrastruktur für Besitzer von E-Fahrzeugen, welche selbst über keine eigene Garage oder einen eigenen Autoabstellplatz verfügen.

Förderungen:

Als Teil des Maßnahmenpaketes wurden auch öffentliche Förderungen für Elektrofahrzeuge eingeführt. Für den Ankauf eines E-Autos erhält man einen Beitrag in Höhe von 4.000 €, wobei 2.000 € in Form eines Händlerabattes gewährt werden. Unternehmen haben zusätzlich die Möglichkeit, für kleinere E-Fahrzeuge wie E-Scooter 30 % Beitrag zu erhalten (maximal 1.000 €), für Lastenfahräder gibt es ebenfalls 30 % Beitrag bis maximal 1.500 €.

Einen Beitrag gibt es auch für die Installation von Ladesäulen zu Hause oder im Betrieb: Private und Vereine / öffentliche Körperschaften erhalten 80 % Beitrag, maximal 1.000 €, Betriebe 70 % Beitrag und ebenfalls maximal 1.000 €.

Wasserstoff-Elektromobilität:

Elektromobilität umfasst nicht nur Elektrofahrzeuge mit Batterie, sondern auch Elektrofahrzeuge mit Brennstoffzelle und Wasserstofftank. Südtirol ist in beiden Bereichen aktiv und hat seit 2014 eine eigene H₂-Produktionsanlage mit Tankstelle. Im öffentlichen Personennahverkehr sind fünf Brennstoffzellenbusse im Einsatz. Was Wasserstoffzentrum IIT verleiht zudem zehn H₂-PKWs an Interessierte. In naher Zukunft sollen zusätzliche Wasserstoffbusse angekauft und auch außerhalb von Bozen H₂-Tankstellen errichtet werden.

Elektromobilität im öffentlichen Personennahverkehr und in der öffentlichen Verwaltung

Neben Wasserstoffbussen werden auch batteriebetriebene Elektrobusse in den Fuhrpark des öffentlichen Personennahverkehrs integriert. In den nächsten Monaten sollen diese Busse auf der Linie zum NOI-Technologiepark in Bozen zum Einsatz kommen.

Gleichzeitig gibt es einen Beschluss des Landes, dass beim Ankauf von Fahrzeugen Elektrofahrzeuge angekauft werden müssen, außer in begründeten Ausnahmen!

Kostenvergleich:

STA / Green Mobility hat einen Kostenvergleich mit effektiven Preisen und Kosten für den Betrieb eines Elektroautos in Südtirol angestellt (VW e-Golf versus VW Golf TDI). Dabei sieht man, dass die Elektroversion zwar im Ankauf teurer ist, aber dieser anfängliche Kostennachteil im Vergleich zum Diesel-Modell aufgrund der vielfältigen Einsparungen im laufenden Betrieb aufgeholt wird. Über den gesamten Vergleichszeitraum von 8 Jahren – bei einer Jahreslaufleistung von 15.000 km - kann man mit dem Elektromodell somit sogar viel Geld einsparen.

Unterstützende Maßnahmen:

Fördertopf bei der Abteilung Mobilität: Es gibt eine Förderung von Projekten, Studien, Infomaterialien und auch betrieblichem Mobilitätsmanagement (z.B. E-Bikes zum Pendeln) im Ausmaß zwischen 30 % bis maximal 75 %.

Bei der „**Roadshow Elektromobilität**“ bietet Green Mobility jedes Jahr in Kooperation mit den Fahrzeughändlern allen Interessierten die Gelegenheit, bei mehreren Etappen an verschiedenen Orten selbst Elektrofahrzeuge auszuprobieren.

Sensibilisierungskampagne #greenmobilitybz: Über die Kampagne #greenmobilitybz werden die verschiedenen Formen der nachhaltigen Mobilität beworben und die Bürger für diese sanften Mobilitätsformen sensibilisiert. Für die Kampagne wurden auch kurze Videos mit Testimonials zu verschiedenen Themenbereichen hergestellt und via Facebook beworben.

Aktion „eTestDays“: Im Juli 2018 wurden Aktion interessierten Unternehmen für jeweils vier Tage Elektroautos zum Testen im Berufsalltag zur Verfügung gestellt. Die Resonanz war enorm, insgesamt 670 Unternehmen haben sich für ein Elektroauto beworben. 61 Unternehmen konnten schlussendlich berücksichtigt werden und ein Elektroauto testen.

Die anschließende Evaluation hat ergeben, dass sich 74% der Teilnehmer vorstellen können, ein E-Fahrzeug zu kaufen, weitere 16 % „vielleicht“.

Carsharing Südtirol: Die Konsortialgenossenschaft Carsharing Südtirol hat bisher auch zwei Elektroautos in ihrem Fuhrpark. Mit der Weiterentwicklung der Technologie sollen schrittweise immer mehr Elektroautos in den Fuhrpark aufgenommen werden.

Mobilitätslehrgänge: STA / Green Mobility organisiert alle zwei Jahre einen Mobilitätslehrgang mit Exkursion für Entscheidungsträger, Planer und Architekten zur Wissensvermittlung rund um das Thema nachhaltige Mobilität.

Südtiroler Mobilitätspreis: Das Land Südtirol vergibt jedes Jahr den Südtiroler Mobilitätspreis, der mit insgesamt 10.000 € dotiert ist (davon 6.000 für den 1. Platz). In diesem Jahr wurde die Naturbackstube Profanter aus Brixen, die ihren Fuhrpark schrittweise auf Elektrofahrzeuge umstellt und gleichzeitig die Auslieferungsfahrten minimiert, mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Langzeitmiete von Elektroautos: Mit dieser Initiative von Alperia und Raiffeisen können Südtiroler über CarServer Elektroautos in Langzeitmiete

Energiegenossenschaft Mauls: Ein E-Auto und neun E-Fahrräder werden über ein Verleihsystem für die Mitglieder der Genossenschaft zu günstigen Mietpreisen verliehen. Der notwendige Strom kommt aus dem Wasserkraftwerk der Energiegenossenschaft. Für Nicht-Mitglieder ist die Buchung über Carsharing zu normalen Carsharing-Tarifen möglich.

Projekt SOS Zebra: Nachhaltige Mobilität als Thema in der Schule. Frühe Bewusstseinsbildung, Thematisierung nachhaltiger Schulweg, Aktionen zum Thema nachhaltige Mobilität (z. B. Praxisunterricht im Safety Park).

Webseite Green Mobility / Facebook: Mit einer eigenen Webseite werden die verschiedenen Formen der nachhaltigen Mobilität beschrieben und mit Basistexten vertieft dargestellt. Darüber hinaus gibt es Informationen zu den Förderungen und zu Anlaufstellen sowie Videos für eine anschauliche Darstellung, weiterführende Links und einen Veranstaltungskalender.

www.greenmobility.bz.it